

Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?

Die „Volkswacht“ war die Zeitung der Sozialdemokratie in Bielefeld, Ostwestfalen und Lippe. Sie stellte sich schon einige Jahre vor der Machtübergabe an die Nazis dem aufkommenden Faschismus entgegen. Kurz vor und nach Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 rief die „Volkswacht“ zu Streiks und Demonstrationen dagegen auf. Die neue Regierung verbot die „Volkswacht“. Ihre letzte Ausgabe erschien am 27. Februar 1933 (M2.7).

In der Zeit unmittelbar vor der Machtübergabe an Hitler bahnte sich bereits an, dass eine Regierung aus NSDAP und Nationalkonservativen gebildet werden sollte. Da die „Volkswacht“ allerdings morgens erschien, werden die Ereignisse des 30. Januar noch nicht erwähnt. Es findet sich folgender Aufruf in der Ausgabe des 30. Januar 1933:

Bielefeld marschieret

**gegen Staatsstreich und Diktatur,
gegen Junkerkorruption und Generalherrschaft,
gegen Kapitalismus und Massennot.**

für Sozialismus, Freiheit und Brot!

Das Kabinett Schleicher ist zurückgetreten. Der Kanzler der Gegenrevolution geht, die Reaktion stößt weiter vor. Unter der öffentlichen Kontrolle des Parlaments vermag keine Regierung den Bankrott des Kapitalismus mehr zu verdecken.

Die beabsichtigte Erklärung des „Staatsnotstandes“ soll die Diktatur aus der Dunkelkammer des Herrenklubs zur Herrschaft zu bringen.

Der Arbeiterklasse drohen schwere Gefahren. Gegen sie wird die Bielefelder Arbeiterschaft in der unerschütterlichen Kraft ihrer Massen am Mittwoch, dem 1. Februar, zur Demonstration antreten.

Die genaueren Nachrichten werden morgen in der „Volkswacht“ veröffentlicht. Schon jetzt aber gilt die Mahnung für alle:

Am Mittwoch auf zur Demonstration!

Die Distriktsführer der Partei, die Vorsitzenden der Arbeitersportvereine, die Kameradschaftsführer des Reichsbanners, die Leiter der Spielmannszüge und Kapellen treten heute abend, 20 Uhr, in der „Eisenhütte“ zu einer Besprechung zusammen. Das Erscheinen ist unbedingte Pflicht.